




GRENZEN ÜBERWINDEN MIT INTERREG

Informationsbulletin der Interkantonalen Koordinationsstelle
bei der REGIO BASILIENSIS. Januar 2015



R E G I O I N F O R M 1 / 1 5 

Schweiz und EU
vereint für den
Standort Oberrhein

S. 3

Alle Interreg IV-Projekte
der Nordwestschweiz –
Zeugnisse für das
«zusammen Wachsen»

S. 6

Interreg V Oberrhein –
Projekte für eine intelligente,
nachhaltige und integrative
Region

S. 18

Ich habe eine
Projektidee!
Wie gehe ich vor?

S. 19

VORWORT



Dr. Guy Morin



Urs Wüthrich-Pelloli

*Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Interreg-Interessierte und Akteure der grenzüberschreitenden
Zusammenarbeit*

Seit 25 Jahren unterstützt Interreg grenzüberschreitende Vorhaben am Oberrhein und seit 15 Jahren in ganz Europa. Doch für was steht Interreg genau und wie funktioniert dieses Instrument der Standortpolitik? Und wie sind die Bedingungen für die Schweiz mit der Neuen Regionalpolitik? Diese und weitere Fragen will die vorliegende Broschüre für Sie beantworten. Zudem wirft sie einen Blick zurück auf die zu Ende gehende vierte Laufzeit mit ihren rund 50 realisierten Projekten mit Nordwestschweizer Beteiligung. In dieser haben sich Bund, Kantone und Gemeinden ebenso beteiligt wie Akteure aus der Wissenschaft, der Wirtschaft oder aus gemeinnützigen Vereinen und Verbänden. Alleine die Kantone und die Eidgenossenschaft über die Neue Regionalpolitik haben Interreg-Projekte in einer Höhe von insgesamt 17.5 Mio. Franken kofinanziert.

Interreg ist eine Erfolgsgeschichte. Das zeigt ein Blick auf die beeindruckende Vielfalt der umgesetzten Vorhaben in den Bereichen Verkehr, Umwelt, Bildung, Arbeit und Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft. Dank dieser konkreten Zusammenarbeit konnten sowohl die guten Beziehungen zu unseren Nachbarn weiter vertieft und verfestigt als auch unser grenzüberschreitender Wirtschafts-, Wissens- und Lebensraum gestärkt werden.

Wir sind – gleichsam mit der Europäischen Union und dem Bund – überzeugt, dass Interreg auch in Zukunft ein bewährtes und geeignetes Mittel ist, mit dem die Wertschöpfung und Innovationskraft unserer trinationalen Region nachhaltig gesteigert werden kann. Davon zeugen eindrücklich die Mittel, die von der EU, vom Bund und von den Kantonen für die von 2014–2020 dauernde fünfte Laufzeit für grenzüberschreitende Vorhaben bereitgestellt werden.

Diese Broschüre dient schliesslich auch dazu, Ihnen die Neuheiten von Interreg V zu erläutern und auf schweizerische Besonderheiten bei der Beratung und Antragstellung hinzuweisen.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

*Regierungspräsident
Dr. Guy Morin
Präsidialdepartement des
Kantons Basel-Stadt*

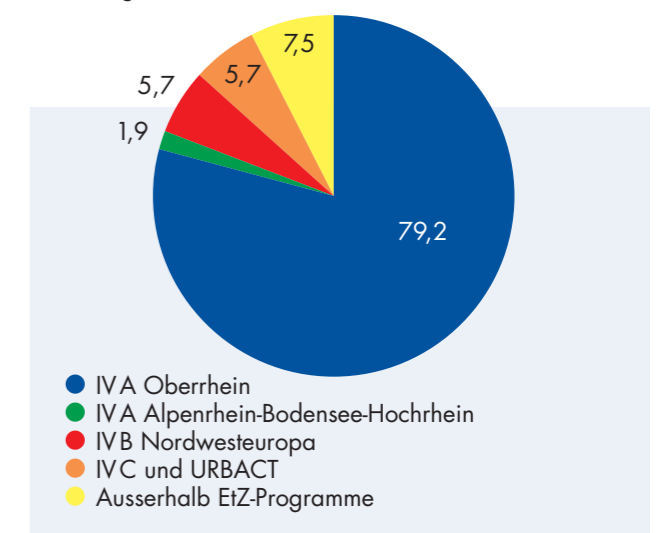
*Regierungsrat
Urs Wüthrich-Pelloli
Bildungs-, Kultur- und
Sportdirektion des
Kantons Basel-Landschaft*

INTERREG – EIN WICHTIGES INSTRUMENT FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT EUROPA



Ausbildung fördern durch Interreg

Nordwestschweizer Beteiligung an Interreg IV nach Programmen (in Prozent)



An den Grenzen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz vereint der Oberrhein vier Regionen - Südpfalz, Baden, Elsass und die Nordwestschweiz - die historisch, kulturell und wirtschaftlich einen bedeutenden Platz in Europa einnehmen. Mit sechs Mio. Einwohnern, zahlreichen kulturellen und touristischen Anziehungspunkten sowie einer Wirtschaftskraft von rund 235 Mrd. Euro verfügt der Oberrhein in vielerlei Hinsicht über ein grosses und wertvolles Potential. Um diese Vorteile in Zukunft noch besser nutzen und den Oberrhein zu einer Modellregion in Europa entwickeln zu können, soll die langjährige und erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter vertieft werden. Das Programm Interreg A Oberrhein leistet seit 1990 einen wesentlichen Beitrag dazu.

Die europäische **Kohäsionspolitik** steht für den Zusammenhalt zwischen einzelnen Staaten und Regionen und soll zur Wachstumsstrategie 2020 der EU beitragen. Die Europäische territoriale Zusammenarbeit (EtZ) ist Teil davon. Sie dient seit 2014 hauptsächlich dem Ziel der Wirtschaftsförderung, indem die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen gesteigert und Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Weitere Ziele sind die Verbesserung der Lebensqualität, die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung sowie der Abbau regionaler Disparitäten.



«Das Interreg-V-Programm am Oberrhein bietet uns die Chance, die Potentiale unserer grenzüberschreitenden Region verstärkt zu nutzen. Dies ist sowohl für die Entwicklung des gesamten Oberrheins hin zu einer international wettbewerbsfähigen Wissens- und Innovationsregion als auch im Hinblick auf eine umweltverträgliche Mobilität von Bedeutung. Die Nordwestschweiz als Teil unseres trinationalen Programmgebietes spielt hierbei eine unerlässliche Rolle. Daher freue ich mich, dass es uns die Europäische Union ermöglicht, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an die gesellschaftlichen Bedürfnisse auszurichten und das bürgerschaftliche Engagement aktiv zu fördern.»

Bärbel Schäfer (Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Freiburg, Baden-Württemberg)

Interreg ist ein wichtiges Entwicklungsinstrument im Dienste der neuen Kohäsionspolitik der EU. Durch Interreg werden grenzüberschreitende Projekte zwischen den Regionen der Europäischen Union und deren Nachbarländern unterstützt. Die Projekte müssen auf die Ziele der Kohäsionspolitik hinsteuern sowie die Bevölkerungen dieser Regionen mittels Dialog und Zusammenarbeit einander näher bringen. Während die Interreg A-Programme die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen fördern, unterstützen die Programme B und Europe (früher C) die Zusammenarbeit innerhalb grösserer zusammenhängender Räume (z.B. Nordwesteuropa und Alpenraum) bzw. in ganz Europa.

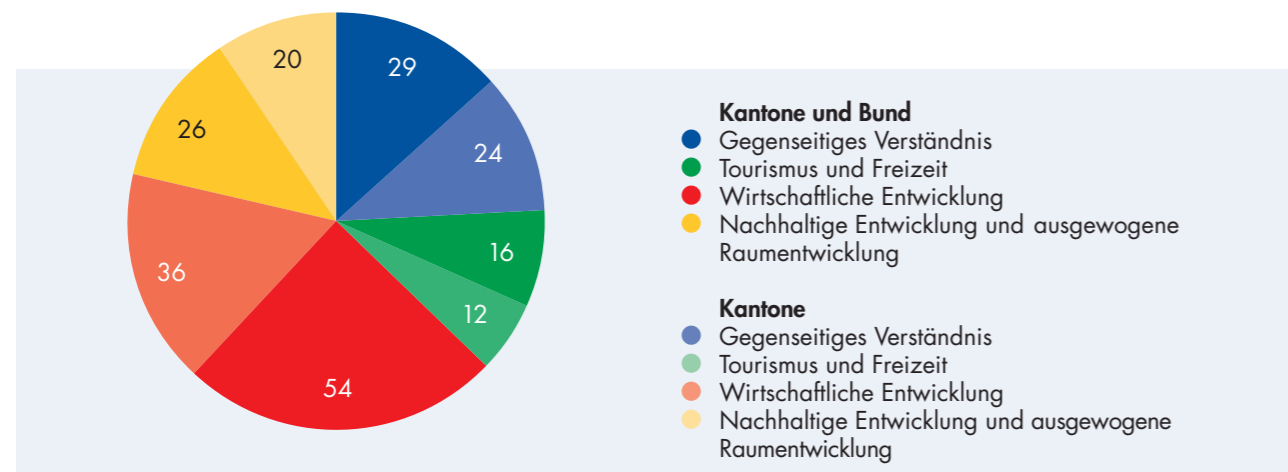
Neben Interreg Europe widmen sich weitere Programme spezifischen Themen der europaweiten Zusammenarbeit, davon Urbact III zur Unterstützung des Erfahrungsaustausches zwischen Städten und Espon, das europäische Netzwerk zur Raumbewertung. Die Schweiz verfolgt mit ihrer Regionalpolitik sehr ähnliche Ziele und hat dabei zwei Instrumente zur Verfügung: den Finanzausgleich und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie seit 2008 die Neue Regionalpolitik (NRP). Mit der NRP sollen Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Berggebiete, der ländlichen Räume und der Grenzregionen gestärkt werden. Indirekt soll sie dazu beitragen, Arbeitsplätze in diesen Gebieten zu schaffen und zu erhalten sowie räumliche Disparitäten abzubauen. Um eine Bundesförderung zu erhalten, müssen die Projekte sowohl die Rahmenbedingungen des entsprechenden Interreg-Programms erfüllen als auch auf die Ziele der NRP hinsteuern.



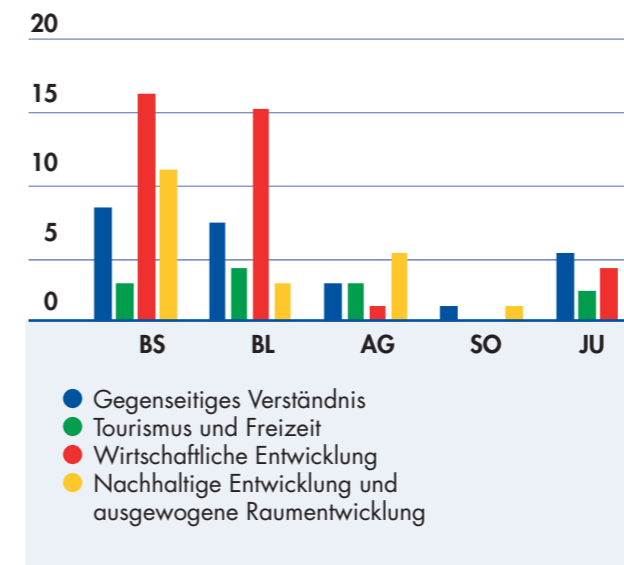
«Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen von Interreg ist von grosser Bedeutung für die Grenzregionen der Schweiz. Sie bietet die Grundlage, um mit unseren Nachbarn in gemeinsamen Projekten zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Verbesserung der Lebensqualität der Oberrheinregion als Ganzes beizutragen. Durch den kontinuierlichen Abbau von Hindernissen – bei gleichzeitiger geographischer und kultureller Nähe, aber auch bereichernder Differenz – ist ein Potential entstanden, das es zu nutzen gilt. Für den Bund steht im Rahmen der Förderung durch den Fonds für Regionalentwicklung der NRP die Stärkung der Wirtschaft im Vordergrund, den Kantonen und Dritten bietet sich aber auch die Möglichkeit z.B. kulturelle oder ökologische Potentiale zu realisieren. Projekte mit direktem und spürbarem Nutzen für die lokalen Unternehmen und die lokale Bevölkerung sollen angestossen werden. Das Interreg-Programm Oberrhein hat bewiesen, dass es zur Realisierung dieses Potentials einen wichtigen Beitrag leisten kann.»

Botschafter Dr. Eric Jakob (Leiter der Direktion für Standortförderung im Staatssekretariat für Wirtschaft SECO)

Beteiligung der Kantone und des Bundes am Interreg IV nach Themen
(ohne das Projekt «Technische Hilfe»)



Beteiligung der Kantone an Interreg IV nach Themen



Die Kantone ihrerseits können mit eigenen Mitteln auch weitere Interreg-Projekte fördern, sofern diese ihren politischen Zielen entsprechen. Sie haben somit die Möglichkeit, sich ausserhalb der NRP an Interreg zu beteiligen. Projekte, die nicht zu den Zielen der NRP beitragen, können in diesem Fall eine kantonale Förderhilfe erhalten. Die geförderten Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg.

Die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura beteiligen sich aktiv an mehreren Programmen und stellen Fördermittel für Projekte mit Schweizer Beteiligung zur Verfügung. Auch der Bund beteiligt sich im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) an Interreg. Während der Laufzeit IV sind rund ein Viertel der Nordwestschweizer Interreg-Projekte auch mit Bundesmitteln finanziert worden.

Projekte werden in unterschiedlichsten, lediglich von der jeweiligen Interreg-Programmstrategie begrenzten Themenbereichen umgesetzt: von Wirtschaft und Forschung über Bildung und Jugend zu Raumentwicklung und Verkehr. Auf diese Weise profitierten seit 1990 rund 350 Projekte am Oberrhein von einer Interreg-Förderung.



Das Programmgebiet von Interreg Oberrhein

Vorteile für die Nordwestschweiz:

- Die Zusammenarbeit ermöglicht es, Problembereiche, die nach grenzüberschreitenden Antworten verlangen, gemeinsam anzugehen.
- Es lassen sich Lösungen für Probleme finden, die sich durch unterschiedliche Verwaltungssysteme ergeben.
- Als Förderinstrument stärkt und vertieft Interreg langfristig die Beziehungen zwischen den drei Ländern über die konkrete inhaltliche Zusammenarbeit.
- Die Region profitiert darüber hinaus dank den Ausrichtungen Interreg B, Europe und Urbact von den Erfahrungen anderer Regionen und Städte und kann die internationale Zusammenarbeit weiterführen und vertiefen.
- Dank Interreg fliessen Bundesgelder in die Region, welche die Wettbewerbsfähigkeit und somit den Wirtschaftsstandort weiter stärken.

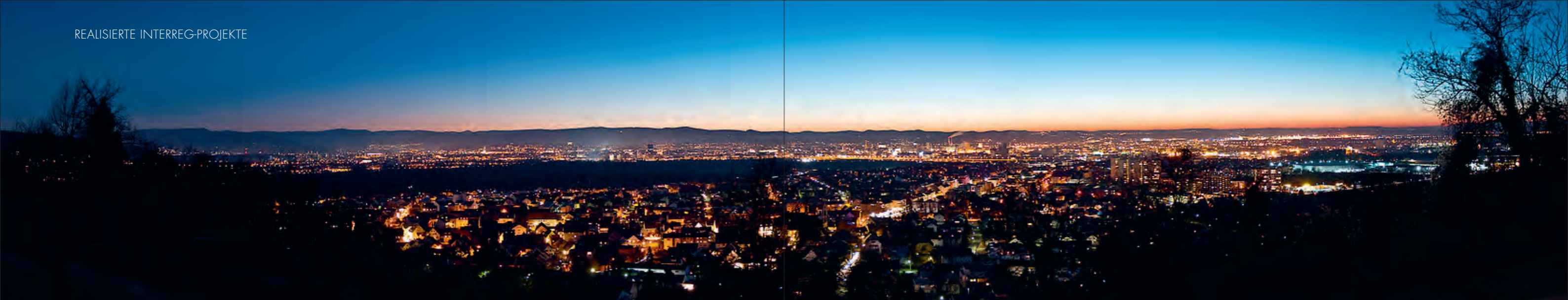
2007–2013 REALISIERTE INTERREG-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG



Förderprogramme, Ausrichtung, Förderziel	Anzahl Projekte	Engagierte Schweizer Mittel (Finanzvolumen insgesamt), in Euro
Interreg IVA Oberrhein	42	12.91 Mio (54.7 Mio)
A. Gemeinsame Nutzung der ökonomischen Potentiale am Oberrhein	12	4.1 Mio. (23.4 Mio)
B. Der Oberrheinraum als integrierte Bildungs-, Arbeits- und Wohnregion	18	3.3 Mio. (18.9 Mio)
C. Nachhaltige Entwicklung der Oberrheinregion	11	5.2 Mio. (7.5 Mio)
D. Technische Hilfe	1	0.31 Mio. (4.9 Mio)
Interreg IVA Alpenraum-Bodensee-Hochrhein	1	0.28 Mio. (0.48 Mio)
Interreg IVB Nordwesteuropa	3	0.7 Mio. (14.8 Mio)
Interreg IVC	2	0.38 Mio. (6.1 Mio)
Urbact	1	0.02 Mio. (0.26 Mio)
Ausserhalb EtZ	4	1.1 Mio
Total	53	15.39 Mio (76.34)

Gegenseitiges Verständnis (Informationen für Bürger, Austausch, Zweisprachigkeit, Kultur, Gesundheit, Soziales, Solidarität)

Projekt (Projektnummer)	Beschreibung	Projekträger, CH-Partner
Alice im Wunderland – Ein grenzüberschreitendes Kulturprojekt im Krankenhaus (B.2)	Kultureller Austausch und Zusammenarbeit von Patienten und Pflegepersonal durch die gemeinsame Entwicklung eines Theaterstückes nach dem Werk von Lewis.	Centre Hospitalier de Rouffach, UPK Basel, BS
Austausch-Zentrum Oberrhein (B.4)	Ausweitung von Schulpartnerschaften auf Familien. Gemeinsame Freizeitaktivitäten für Eltern und Kinder und Einführung eines Oberrhein-Stammtisches.	Centre Culturel Français Freiburg, BS, BL, AG
Trinationale professionelle Kommunikation (TriProCom) (B.6)	Erweiterung des Fremdsprachenunterrichts um die Inhalte der Berufsorientierung gemäss Bildungsplänen.	Regierungspräsidium Freiburg, BS, BL, JU, Bund
Phaenovum: Trinationales Schülerforschungsnetzwerk Dreiländereck (B.12)	Aufbau eines trinationalen Netzwerks mit Schülern und Lehrern. Schaffung eines schulischen und ausser-schulischen Bildungsangebots in den Bereichen Biologie/Chemie/Life Sciences, Physik/Nano Sciences und IT/Robotik.	Stadt Lörrach, FHNW, BS, BL, Bund, Gymnasium Bäumlihof
Digitale Medienkunst am Oberrhein (B.16)	Konservierung, Restaurierung und Zukunftssicherung von Medienkunst.	Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM), Plug-in, kulturelles.bl, Kunstcredit BS, CMS, BS, BL, HKB, BAK
Metropolregion Oberrhein gestalten! (B.17)	Grenzüberschreitender aktiver Bürgerdialog. Einbezug der Zivilgesellschaft in den Aufbauprozess der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.	Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, BS, BL, AG, SO, JU
Auf dem Weg zur Trinationalen Metropolregion (B.21)	Konsolidierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein. Schaffung eines Koordinationsnetzwerkes und Generierung strategischer Projekte.	Région Alsace, BS, BL, Bund
X-BORDER GISOR (B.28)	Geographische Information für eine innovative und bürgernahe Trinationale Metropolregion Oberrhein. Bereitstellung von Karten über den Oberrhein und dessen räumlicher Identität.	Département du Haut-Rhin, RPS beider Basel, JU
Dreiländermuseum (B.34)	Gründung eines trinationalen Netzwerks für Geschichte und Kultur.	Stadt Lörrach, MJA, JU, Bund
Mikroprojektfonds – Der Trinationale Eurodistrict setzt sich für seine Bürger ein (B.36)	Förderung des Austausches und des Kennenlernens der Bevölkerung am südlichen Oberrhein, Stärkung der Identifikation der Zivilgesellschaft mit der Region.	Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB), BS, BL, AG, JU
SZENIK (B.39)	Interaktives Kulturportal für darstellende Künste in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.	Association Europe Culture Citoyenneté, Theater Basel, Kammer- und Sinfonieorchester Basel
Auf dem Weg zur Governance der Säule Wirtschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (B.43)	Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit innerhalb der Säule Wirtschaft sowie mit den Säulen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.	Chambre de Commerce et d'Industrie de la Région Alsace, HKBB, Novartis, Roche, UBS, Baloise, Bund
Wissenschaftsverbreitung zum Wecken des Interesses an der Wissenschaft (B.49)	Sensibilisierung der Schüler für die Naturwissenschaften durch einen koordinierten Einsatz von «Wissenschaftsverbreitern» in den Schulen im Oberelsass und im Kanton Jura.	La Nef des Sciences, Centre Nature Les Cerlatez, Loterie Romande, JU, Bund



Blick über Basel und die Dreilandregion

Tourismus und Freizeit (Kulturerbe, touristische Vermarktung)

Projekt (Projektnummer)	Beschreibung	Projekträger, CH-Partner
Tourismus in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (A.7)	Bildung eines touristischen Netzwerks zur Förderung des Erfahrungsaustausches und Schärfung des touristischen Profils der Region durch Entwicklung gemeinsamer Themen.	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH (FWTM), BS+BL Tourismus, BS, BL, JU. AG, Bund
Grenzüberschreitende Wander- und Radwege (A.14)	Interaktives Angebot für ein Wander- und Radwegenetz mit Hilfe eines Navigationssystems zu mythischen Orten am Oberrhein.	Stadt Lörrach, BS+BL Tourismus, BS, BL, Bund
Internationales Destinationsmarketing Upper Rhine Valley (A.33)	Weltweite Vermarktung des Oberrheins als gemeinsame Tourismusdestination. Intensivierung und Diversifizierung der gemeinsamen Marketingaktivitäten.	FWTM, BS+BL Tourismus, BS, BL, JU. AG, Bund
Erlebnisraum Hochrhein: Schwarzwald-Rheinfall-Jura (31)	Vernetzung der Tourismusakteure auf struktureller und operativer Ebene. Gemeinsame Vermarktung des grenzüberschreitenden Rheintourismus.	Landratsamt Waldshut, BL+AG+SH+Züri Unterland Tourismus, BL, SH, AG, Bund

Wirtschaftliche Entwicklung (Ausbildung, Arbeitsmarkt, Forschung, Technologie, Zusammenarbeit von Unternehmen)

Neurex+: Wettbewerb & Innovation (A.2)	Erweiterung des trinationalen Netzwerkes der Neurowissenschaften auf die Entwicklung hochqualitativer Bildungsangebote, die Anwerbung von Forschern, die Entwicklung neuer Forschungsschwerpunkte und die Förderung von Start-ups.	Neurex Alsace, Uni Basel, BS, BL, Bund
BioValley, Cluster der Lebenswissenschaften und der Medizintechnik (A.3)	Strukturierung und Konsolidierung des in der trinationalen Region vorhandenen Angebots in der Branche der Gesundheit und der Lebenswissenschaften.	Alsace BioValley, BS, BL, JU, Bund
Aufbau eines Trinationalen Energienetzwerkes Metropolregion Oberrhein (A.11)	Umsetzung der Klimaschutzstrategie der Oberrheinkonferenz durch Schaffung einer gemeinsamen Koordinationsstelle, Bestandsaufnahme der Aktivitäten und Akteure im Bereich Energie und Klimaschutz und Erschließung grenzüberschreitender Marktpotentiale.	Regierungspräsidium Freiburg, BS, BL, Bund
Design am Oberrhein (A.13)	Bündelung des vorhandenen Potentials in der Designbranche.	Artforum3 e.V., FHNW, BS, BL, Bund
Trinationales Institut für Pflanzenforschung (A.17)	Schaffung eines virtuellen Instituts für Pflanzenforschung.	Centre National de Recherche Scientifique, Uni Basel, BS, BL, Bund
TriNeuron (A.19)	Implementierung von neurowissenschaftlichen Weiterbildungen mit interdisziplinärer und transnationaler Ausrichtung für Forscher und Ärzte.	Verein NEUREX Alsace, Uni Basel, BS, BL, Bund

Projekt (Projektnummer) Beschreibung Projekträger, CH-Partner

Netzwerk zur Förderung der synthetischen Biologie (A.20)	Einführung eines internationalen Masterstudiengangs in synthetischer Biologie. Realisierung von Forschungsprojekten zur Erforschung und Behandlung neurodegenerativer Krankheiten.	École Supérieure de Biotechnologie de Strasbourg, ETHZ, BS, BL, Bund
TRION - Gemeinsam die Energiewende am Oberrhein vorantreiben (A.34)	Austauschplattform für Energieversorger und Energiegenossenschaften. Schaffung einer gemeinsamen Datengrundlage sowie Durchführung von Marktstudien.	Regierungspräsidium Freiburg, BS, BL, JU, Bund
Einrichtung eines trinationalen Studiengangs in Elektro- und Informationstechnik (B.13)	Bachelorstudiengang auf Basis der Studiengänge des Institut Universitaire de Technologie in Haguenau, der Hochschule Offenburg und der Haute École ARC in Neuchâtel.	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg, Haute Ecole ARC, NE, BE, JU, Bund
Verbesserung des Wissenstransfers für nachhaltiges Bauen (B.20)	Entwicklung der Technologien, Erschließung neuer Marktpotentiale, Etablierung der Oberrheinregion als Forschungs- und Wissenschaftsstandort.	Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft, FHNW, BS, BL, Bund
Manager von Clustern und regionalen Netzwerken (B.44)	Ausbildung von Clustermanagern mit Methoden des Informations- und Kommunikationsmanagements.	Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, FHNW, BS, BL, Bund
Geopotentiale des tieferen Untergrundes am Oberrheingraben (C.3)	Aufbau eines dreidimensionalen Geodatensatzes und geologischen Modells, um Fragen zur Nutzung der Geopotentiale beantworten zu können.	Regierungspräsidium Freiburg, Uni Basel, BS, BL, Bund
RHEIN-SOLAR (C.25)	Exzellenzcluster für organische Solarzellen am Oberrhein.	Centre National de la Recherche Scientifique, CSEM, BS, BL, Bund
Innovationen für eine nachhaltige Biomassenutzung in der Oberrheinregion (C.30)	Untersuchung der Bestandteile der Biomassewertschöpfungskette. Lokalisierung von Biomasseressourcen und Landnutzungskonflikte mit Hilfe statistischer Daten, Karten, Fernerkundung und GIS-Modellierung.	Karlsruher Institut für Technologie, Uni Basel, FHNW, BS, BL, Bund
Transnational Action Program on Emerging Substances (TAPES) (330J)	Untersuchung der Wirksamkeit verschiedener Aufbereitungstechnologien und deren optimaler Einsatz im Wasserkreislauf.	Waternet, FHNW, BS, BL, Bund
Brain Flow and Knowledge Transfer fostering Innovation in Border Regions (0768R2)	Entwicklung politischer Instrumente, welche die Abwanderung von Fachkräften aus Grenzregionen verringern und stattdessen deren Zuwanderung fördern.	Land Nordrhein-Westfalen, BS, BL, Bund, REGIO BASILIENSIS (IKRB)
Local Food as engine in adventure tourism (LOCFOOD) (1281R4)	Verbesserte Ausgangsbedingungen für KMU-Betriebe im Nahrungsmittelsektor in peripheren Gebieten durch abgestimmte regionale Strategien und Politiken.	Nordland County Council, JU, Bund
Expertising Governance for Trans-frontier Conurbations (EGTC)	Aufzeigen von Lösungsansätzen bei den Herausforderungen einer grenzüberschreitenden Agglomeration.	Mission Opérationelle Transfrontalière (MOT), BS, Bund

**Nachhaltige Entwicklung und ausgewogene Raumentwicklung
(Ländliche u. städtische Entwicklung, Verkehr, Umweltschutz)**

Projekt (Projektnummer)	Beschreibung	Projektträger, CH-Partner
Auf dem Weg zur IBA Basel 2020: Innovation und Exzellenzsicherung (B.14)	Abgestimmte trinationale Planung von raumplanerischen und städtebaulichen Projekten für ein grenzüberschreitendes und langfristiges Wachstum und Zusammenwachsen der Stadtregion Basel.	Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB), BS, AG, Bund
Eine abgestimmte grenzüberschreitende Stadtplanung für das neue Viertel 3Land (B.50)	Planung des neuen trinationalen Wohn- und Arbeitsviertels 3Land am Dreiländereck.	Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB) BS
Weiterer Ausbau der Tarifkooperation im Dreiländereck (C.4)	Analyse der Strukturen der öffentlichen Verkehrsnetze in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sowie der bestehenden Tarifkooperationen.	Regio Verkehrsverbund Lörrach, TNW, BS, BL, AG, SO, Bund
Grenzüberschreitende Buslinie (C.9)	Neue Buslinie von Grenzach-Wyhlen durch die Basler Innenstadt bis nach Allschwil.	Gemeinde Grenzach-Wyhlen, BS
Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der Park&Ride-Standorte im TEB (C.14)	Erarbeitung eines trinationalen ÖV- und Park&Ride Massnahmenplans für den TEB-Raum und dessen Vertiefung für den grenzüberschreitenden Bereich.	Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB), BS, BL, AG, RPS beider Basel, Allschwil, Bund
Verlängerung der Tramlinie 8 von Kleinhüningen (CH) nach Weil am Rhein (D) (C.15)	Grenzüberschreitende Mehraufwendung für die Planung, Projektierung und Koordination der Tramverlängerung.	Stadt Weil am Rhein, BS, Bund
Bahnanbindung des EuroAirports Basel-Mulhouse: Vorstudien (C.24)	Umfassende Analyse aller Auswirkungen des Eisenbahnanschlusses, sowohl für den Flughafen, als auch für die Entwicklung der gesamten Region und dessen Verkehrsnetz.	Réseau Ferré de France, Bundesamt für Verkehr
Studien für die Verlängerung der Basler Tramlinie 3 nach Saint-Louis (C.28)	Vorbereitungsstudien für die Bauarbeiten sowie technische und administrative Begleitung der Vorbereitungsarbeiten.	Communauté de Communes des Trois Frontières, BS
Realisierung eines grenzüberschreitenden Naturkorridors (C.32)	Erhaltung und Steigerung der Biodiversität im Dreiländereck durch die Schaffung eines Naturkorridors unter Beteiligung der Akteure des Umweltschutzes und der Bevölkerung.	Trinationales Umweltzentrum Riehen, Pro Natura Basel, BS, AG
Trinationaler Grünzug Basel-Huningue-Weil am Rhein (C.34)	Gestaltung einer Grünzone bzw. eines Fluss- und Velowegs entlang des Rheins «Rheinpromenade», der CH, F und D miteinander verbindet.	Département du Haut-Rhin, BS
Development and Marketing of sustainable transnational cycle-based economy along the River Rhine (DEMARRAGE) (155E)	Den Rheinradweg als Teil des gesamteuropäischen Euro-Velonetzes infrastrukturell verbessern sowie wirkungsvoll kommunizieren und vermarkten. Die Integration der Schweiz bzw. des Velolandes Schweiz in das Euro-Velonetz sicherstellen.	Euregio Rhein-Waal, SchweizMobil, GR, SG, TG, SH, ZH, AG, BS, BL, Bund
Connecting Citizen Ports 21 (CCP21) (217G)	Stärkung und Erweiterung der beteiligten Rheinhäfen.	Hafen Brüssel, SRH, BS, Bund

Interreg Programmabwicklung

Technische Hilfe zur Umsetzung des Programms Interreg IVA Oberrhein (D.1)	Massnahmen zur Umsetzung des Programms Interreg IVA Oberrhein.	Région Alsace, Bund, BS, BL, JU, AG, SO
---	--	---

PROJEKTE FÜR DIE REGION



FORSCHUNG UND INNOVATION



«Das Neurex+ Projekt hat eine fundamentale Rolle in der Vernetzung der Forschung in der Neurowissenschaft gespielt, weil es dazu geführt hat, Know-how und Equipment/Ausstattungen zu teilen. Konkret, auf der Ebene der Forschungseinrichtungen haben die Interreg-Mittel deutlich das lokale Potential hervorgehoben und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausgelöst.»

Professor Dr. Heinrich Reichert, Biozentrum, Universität Basel

**Neurex+: Wettbewerb & Innovation
(Interreg IVA Oberrhein)**

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / Association Neurex Alsace
CH-Projektverantwortlicher: Universität Basel
CH-Kofinanzierer: Bund, BS, BL
Projektgesamtkosten: 3'160'613 €
CH-Anteil: 552'613 €

Das Interreg IVA-Projekt Neurex+ baute auf dem erfolgreich umgesetzten Interreg IIIA-Projekt Neurex auf, welches ein trinationales Netzwerk im Bereich der grundlegenden, klinischen und angewandten Neurowissenschaften geschaffen hat. Um dieses Netzwerk zu konsolidieren und auszuweiten, hat sich Neurex+ zum Ziel gesetzt, in die Bereiche Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Attraktivität zu investieren. Die dafür notwendigen Massnahmen richten sich sowohl an Forscher, als auch an Unternehmen im Gebiet der Neurowissenschaften. Der wissenschaftliche Austausch und der Dialog mit der Bevölkerung sind dabei Impulsgeber und Entwicklungsförderer für das Forschungsnetzwerk.

Weitere Informationen unter www.neurex.org



Über die Schule hinaus: Schülerinnen und Schüler forschen im Bereich Naturwissenschaft und Technik.



Phaenovum:
Trinationales Schülerforschungsnetzwerk Dreiländereck

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / Stadt Lörrach
CH-Projektverantwortlicher: Fachhochschule Nordwestschweiz
CH-Kofinanzierer: Bund, BS, BL, Gymnasium Bäumlihof
Projektgesamtkosten: 2'414'340 €
CH-Anteil: 55'383 €

Im Rahmen des Projektes Phaenovum konnte das Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck in Lörrach ausgebaut und somit ein optimales Umfeld für trinationale außerschulische Unterrichtsangebote für interessierte Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 19 Jahren geschaffen werden. Dafür wurde ein trinationales Netzwerk von Akteuren aus Lehre und Forschung, Vorschulen und Schulen, Hochschulen und Unternehmen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik aufgebaut, um zusammen ein attraktives außerschulisches Bildungsangebot in den Bereichen Physik/NanoSciences, Biologie/Chemie/LifeSciences sowie Informationstechnik/Robotik zu etablieren. Die 17 Projektpartner verfolgten das gemeinsame Ziel, dem Nachwuchs einen attraktiven Zugang zu den genannten Bereichen zu ermöglichen, um ihn in unterschiedlichen Formen zu fördern, auszubilden und an sich zu binden. Dafür wurden Räume und moderne Labors geschaffen, die begabten und motivierten Schülern zur Verfügung stehen, in denen trinationale Teams Projekte durchführen können sowie Ferienkurse und Workshops stattfinden. Es eröffnen sich neue Möglichkeiten des Lernens und Forschens, die über das schulische Angebot weit hinaus gehen.

Weitere Informationen siehe www.phaenovum.eu



Eine trinationale Vision: das Projekt 3Land



Mit der IBA-Basel gemeinsam über Grenzen wachsen

STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG UND UMWELT

Auf dem Weg zur IBA Basel 2020:
Innovation und Exzellenzsicherung

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)
CH-Projektverantwortlicher: Bau- und Verkehrsdepartement BS
CH-Kofinanzierer: Bund, BS, AG
Projektgesamtkosten: 2'090'000 €
CH-Anteil: 680'000 €

Das Konzept «IBA - Internationale Bauausstellung» ist ein ursprünglich in Deutschland eingesetztes Instrument der Stadt- und Regionalentwicklung und des Städtebaus. Im Rahmen einer IBA beteiligen sich Stadtplaner, Architekten, Landschaftsplaner und Unternehmen mit Projekten, die Impulse für den städtebaulichen Wandel der jeweiligen Region geben sollen. Im Gegensatz zu einer klassischen Ausstellung, werden keine fertigen Exponate, sondern Zukunftsbilder einer Region dargestellt, die innovative Lösungen und Visionen in konkreten Projekten darstellen. Die im Rahmen des TEB geplante IBA Basel 2020 ist die erste trinationale grenzüberschreitende internationale Bauausstellung weltweit. Übergeordnetes Ziel ist es, raumplanerische und städtebauliche Projekte erstmals konsequent trinational in einem Gesamtkonzept zu planen, um das Wachstum und das Zusammenwachsen der Stadtregion Basel grenzüberschreitend und langfristig zu gestalten.

Weitere Informationen siehe www.iba-basel.net



«Selbst als trinationale Organisation konzipiert, sind der IBA Basel die kleinen Stolpersteine des grenzüberschreitenden Alltags nicht unbekannt. Um so beeindruckender ist es zu sehen, welche Kraft und Dynamik Interreg-Projekte auf allen Ebenen entwickeln und somit den Boden für eine nachhaltige grenzüberschreitende Zusammenarbeit legen. Die Prozesse, die durch die IBA Basel angestoßen werden, werden lange nachwirken und die zahlreichen Umsetzungen werden identitätsstiftend auf die Region wirken und das Miteinander positiv verändern.»

Monica Linder-Guarnaccia, Geschäftsführerin der IBA Basel 2020



KUNST, KULTUR UND BEGEGNUNG

Ursula Damm: Transits – Impression aus der Ausstellung Digitale Medienkunst

Digitale Medienkunst am Oberrhein: Konservierung - Restaurierung - Zukunftssicherung

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / ZKM Karlsruhe
CH-Projektverantwortlicher: Plug-in Digital Art Collection / Digital Art Store Basel
CH-Kofinanzierer: kulturelles.bl, Kunstcredit BS, CMS, BS, BL, HKB, BA für Kultur
Projektgesamtkosten: 1'769'412 €
CH-Anteil: 314'920 €

Die Verbindung von Kultur und Wissenschaft soll dazu beitragen, die Konservierung und Restaurierung von Medienkunst zu erforschen und praxisgerecht aufzuarbeiten. Kulturinstitutionen sollen durch das Projekt in die Lage versetzt werden, ihre Sammlungen an Medienkunst dauerhaft zu erhalten. Dank des Wissenstransfers und der Vernetzung zwischen regionalen Akteuren und internationalen Experten konnten die Partner innovative Methoden zur Konservierung und Restaurierung von Medienkunst entwickeln. Diese werden nun sowohl Unternehmen der IT- und Medienbranche als auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Das auf die Erhaltung der Medienkunst zielende Forschungsprojekt ist eine neue Etappe auf dem Weg zur Positionierung des Oberrheins als exemplarische Medienregion.

Weitere Informationen siehe www.digitalartconservation.org



«Für die noch junge Institution HeK bot das Projekt eine aussergewöhnliche Chance. Es förderte den Austausch zentraler Partner im Bereich der medialen Künste in der Trination, die durch ihre jeweiligen Fallstudien wichtige Forschungsergebnisse zum Erhalt elektronischer oder digital basierter Kunst beitragen konnten. Man kann sicher sagen, dass die Ergebnisse der Projektstudie einen Meilenstein in der aktuellen Debatte zum Thema des Konservierens und Bewahrens medialer Kunst darstellen. Ein weiterer positiver Faktor war, dass durch die Fallstudie der Boden für den Aufbau einer Sammlung digitaler Kunst bereitet werden konnte.»

Sabine Himmelsbach, Direktorin HeK
 (Haus der elektronischen Künste Basel)



Tag der Begegnung 2012 in Weil am Rhein

Kleinprojektfonds - Der Trinationale Eurodistrict setzt sich für seine Bürger ein

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)
CH-Projektverantwortlicher: Präsidialdepartement BS
CH-Kofinanzierer: BS, BL, AG, JU
Projektgesamtkosten: 600'000 €
CH-Anteil: 200'000 €

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) hat sich zum Ziel gesetzt, die Begegnung, den Austausch und das Kennenlernen der Bevölkerung am Dreiländereck aktiv zu fördern. Damit soll die Identifikation der Zivilgesellschaft mit dem trinationalen Lebens- und Arbeitsraum gestärkt und Grenzhindernisse abgebaut werden. Vor diesem Hintergrund hat der TEB im Rahmen des Programms Interreg IVA Oberrhein einen sogenannten Kleinprojektfonds eingerichtet, aus dem Projekte für die und von der Bevölkerung finanziell unterstützt werden. Der Fonds richtet sich in erster Linie an Vereine, Genossenschaften, Schulen, Bibliotheken, Gemeinden, Kirchen etc. Innerhalb des Fonds konnten vielfältige Projekte wie «Gott parle-t-il dytsch», «Winterkonzert» oder «Motion Lab Parkour» erfolgreich durchgeführt werden.

Weitere Informationen siehe www.eurodistrictbasel.eu



Klybeckquai in Basel, 2014

LOGISTIK UND VERKEHR

Connecting Citizen Ports 21 (CCP21)

Programm / Projektträger: Interreg IV B Nordwesteuropa / Hafen Brüssel
CH-Projektverantwortlicher: Schweizerische Rheinhäfen
CH-Kofinanzierer: BS, Bund
Projektgesamtkosten: 8'254'888 €
CH-Anteil: 432'700 €



«Dank unserer Beteiligung an Interreg-/NRP-Projekten konnte die Hafenlogistik optimiert, die Position der Häfen gestärkt sowie die Beziehungen zwischen den Stadthäfen und den Bürgern verbessert werden. Die grenzüberschreitende Hafen-Zusammenarbeit wird von uns somit als grosser Erfolg geschätzt und gewürdigt, da Herausforderungen wie Knappheit der Ressourcen nicht mehr isoliert, sondern gemeinsam angegangen werden. Dadurch konnten wir gegenseitig von den jeweiligen Erfahrungen profitieren und in Form eines Think Tanks gemeinsam Lösungen erarbeiten.»

Hans-Peter Hadorn, Direktor Schweizerische Rheinhäfen

Der Transport über das Wasser gilt als die nachhaltigste, zuverlässigste und sicherste Art des Güter- und Personenverkehrs. Nordwesteuropa verfügt über ein dichtes und gut ausgebautes Netz an Innenwasserstrassen. Das Kapazitätspotential für Wachstum in diesem vorhandenen Netz ist weiterhin sehr gross. Die europäische Transportpolitik arbeitet an einer Wachstumsförderung des Transportes über Innenwasserstrassen mit dem Ziel, die Überlastung der Strassen zu bekämpfen und eine langsame Verschiebung hin zu umweltfreundlicheren Transportmitteln zu erreichen.

Mit dem Projekt CCP 21 tragen acht der wichtigen Binnenhäfen, Brüssel, Paris, Lille, Utrecht, Lüttich, Weil am Rhein, Mulhouse und Basel durch einen integrierten, länderübergreifenden Ansatz zu diesem Kapazitätsausbau bei.

Der Schweizer Beitrag beinhaltet eine Projektstudie zum ganzheitlichen Design eines neuen ökologisch und logistischen Modell-Terminals für die internationale Fahrgastschiffahrt im Umfeld eines Güterhafens und die Erarbeitung von Standards für die Infrastruktur der Terminals. Der Standort Klybeckquai bildet dabei eine Basisoption (neben weiteren), da er als Basler Hotel-schiffstandort dringend aufgewertet werden muss.

Weitere Informationen siehe www.citizenports.eu

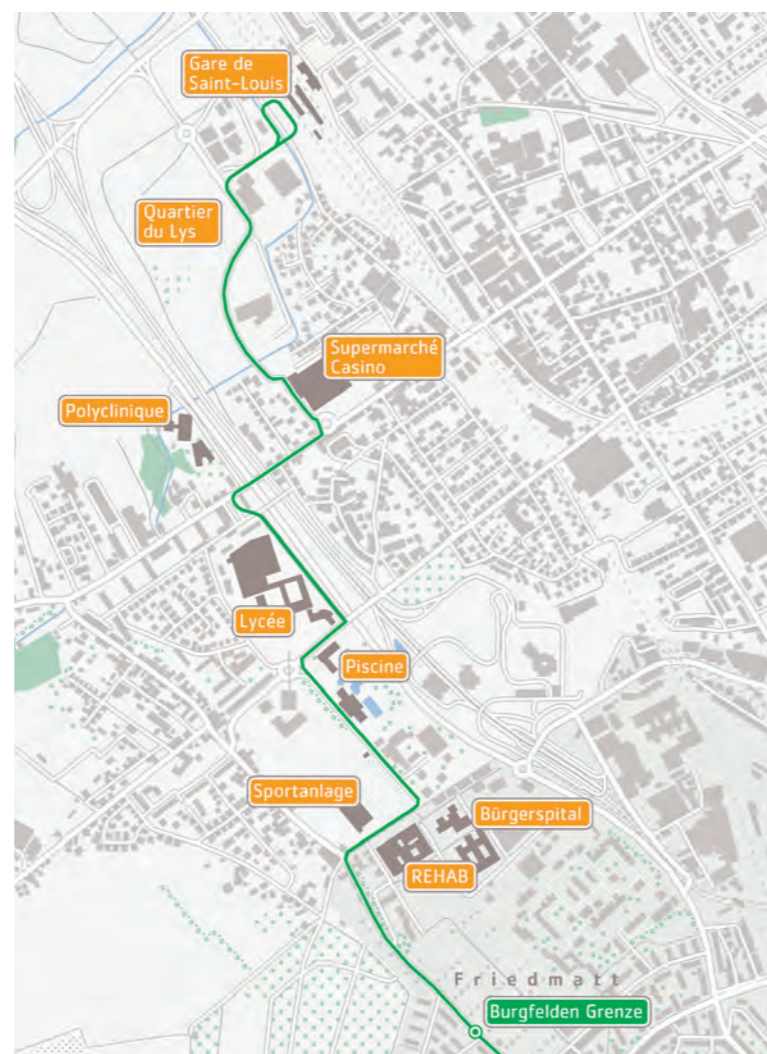


Studien für die Verlängerung der Basler Tramlinie 3 nach Saint-Louis

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / Communauté des Communes 3frontières
CH-Projektverantwortlicher: Bau- und Verkehrsdepartement BS
CH-Kofinanzierer: BS
Projektgesamtkosten: 3'275'000 €
CH-Anteil: 1'310'000 €

Das Projekt Tram 3 Basel – Bahnhof Saint-Louis ist für die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit äusserst wichtig. Es gibt einen Impuls für das weitere Zusammenwachsen der trinationalen Region und fördert die städtebauliche Entwicklung der westlichen Stadtteile von Saint-Louis (Bourgfelden, Lys), als auch die Entwicklung des Bahnhofs zu einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte im Nordwesten der Agglomeration. Zahlreiche Entwicklungsgebiete und bestehende öffentliche Anlagen, die heute nicht oder nur mangelhaft mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sind, werden neu mit dem Tram erschlossen. Damit wird eine attraktive ÖV-Verbindung nach Basel geschaffen, der Modal Split des grenzüberschreitenden Regionalverkehrs zugunsten des ÖV verbessert sowie das Strassennetz entlastet. Das Projekt befindet sich aktuell in der Bauphase, der Baubeginn ist für die zweite Hälfte 2015 und die Inbetriebnahme für Ende 2017 vorgesehen.

Streckenplan Tram 3



WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Brain Flow and Knowledge Transfer fostering Innovation in Border Regions

Programm / Projektträger: Interreg IVC / Land Nordrhein-Westfalen
CH-Projektverantwortlicher: REGIO BASILIENSIS (IKRB)
CH-Kofinanzierer: BS, BL, Bund
Projektgesamtkosten: 3'520'000 €
CH-Anteil: 120'000 €

Mit dem Projekt soll die Entwicklung politischer Instrumente ermöglicht werden, welche die Abwanderung von Fachkräften aus Grenzregionen verringern und stattdessen deren Zuwanderung fördern. Dazu wurden acht Teilprojekte in folgenden Bereichen umgesetzt: Erhöhung der regionalen Attraktivität, Unterstützung der Hauptwirtschaftszweige und Verbesserung der Hochschulbildung.

Durch «Brain Flow» sollen verbesserte Ausgangsbedingungen für den Arbeitsmarkt der Region Basel geschaffen werden, indem die regionale Attraktivität erhöht wird. Weiterhin sollen zentrale Wirtschaftssektoren unterstützt und das Hochschulsystem verbessert werden.

Weitere Informationen siehe www.brain-flow.eu



«Unsere Teilnahme am Subprojekt STEP (Students, Teachers, Entrepreneurs and Policymakers network development) im Rahmen von Brain Flow ermöglichte uns Kontakte zu Organisationen und Institutionen in Europa herzustellen, die wir sonst vermutlich nicht kennen gelernt hätten. Der Austausch eröffnete neue und zum Teil überraschende Perspektiven und Dimensionen. Die abschliessend formulierten Zielsetzungen gilt es nun für sich, aber auch zusammen mit den Partnern zu diskutieren und in die eigene Arbeit zu integrieren.»

Beat Britt, Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt



Die Initiatoren des Projektes Clustermanagement



Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl

Manager von Clustern und regionalen Netzwerken

Programm / Projektträger: Interreg IVA Oberrhein / Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
CH-Projektverantwortlicher: FHNW
CH-Kofinanzierer: BS, BL, Bund
Projektgesamtkosten: 928'542 €
CH-Anteil: 240'000 €

In der Trinationalen Metropolregion Oberrhein haben sich zahlreiche regionale Wirtschaftscluster und -netzwerke etabliert. Diese tragen zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des oberrheinischen Wirtschaftsraums aktiv bei. Mit dem Projekt möchten die sich beteiligenden Hochschulen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Wirtschaftsförderungsorganisationen das Clustermanagement am Oberrhein professionalisieren sowie die Interdisziplinarität und Interkulturalität im Clustermanagement fördern. Mit Methoden des Informations- und Kommunikationsmanagements sollen Clustermanager ausgebildet werden, berufliche Weiterbildungsangebote entwickelt und ein trinationales Kompetenz- und Forschungszentrum eingerichtet werden, um gemeinsame Forschungsprojekte umzusetzen.

Weitere Informationen siehe www.research-clustermanagement.org

AUSBLICK INTERREG V OBERRHEIN



Auch für die neue, fünfte Programm-Laufzeit kommt der Oberrhein wieder in den Genuss einer Interreg-Förderung. Das Programmgebiet – Baden, Elsass, Nordwestschweiz und Südpfalz – bleibt dabei unverändert und deckt sich mit der institutionellen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, etwa der Oberrheinkonferenz, dem Oberrheinrat oder der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.

Das in einem breit gefassten Prozess gemeinsam erarbeitete Operationelle Programm bildet die Grundlage für die Programmumsetzung. Es definiert die Zielsetzungen des Programms sowie die Strategie, auf derer diese Ziele erreicht werden sollen.

Die neue von 2014 bis 2020 dauernde Programmperiode ist thematisch auf wenige Aktionsfelder und eine eindeutige Ergebnis- und Wirkungsorientierung des Programms wie auch der geförderten Projekte konzentriert. So kommen letztlich nur Vorhaben für eine Förderung in Frage, die einen nachvollziehbaren Beitrag zur Erreichung eines der spezifischen Programmziele erwarten lassen. Als Grundlage für die Zielerreichung dient ein System von vorgängig definierten Indikatoren.

Es gibt 12 spezifische Ziele, die wiederum vier sogenannten Prioritätsachsen zugeordnet sind:

Achse A – Intelligentes Wachstum am Oberrhein

1. Erweiterung der grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten für Forschung und Innovation (FuI) – Spitzenleistungen am Oberrhein
2. Verstärkte Beteiligung von Unternehmen an grenzüberschreitenden FuI-Vorhaben mit Forschungs- und Hochschulinrichtungen
3. Steigerung der durch grenzüberschreitende Konsortien aus dem Oberrheinraum entwickelten Anwendungen und Innovationen

Achse B – Nachhaltiges Wachstum am Oberrhein

4. Verbesserung des Artenschutzes auf grenzüberschreitender Ebene am Oberrhein
5. Verbesserung der Qualität der Ökosystemdienstleistungen am Oberrhein
6. Verringerung der Umweltbelastungen im Rahmen der Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung am Oberrhein
7. Begrenzung des Anstiegs des grenzüberschreitenden, motorisierten Verkehrs durch die Entwicklung von belastungsärmeren Verkehrsträgern im Oberrheinraum

Achse C – Integratives Wachstum

8. Ausweitung der grenzüberschreitenden Entwicklungs- und Absatzmöglichkeiten für KMU am Oberrhein
9. Steigerung des Arbeitsplatzangebotes durch die Entwicklung strategisch relevanter Wirtschaftssektoren am Oberrhein
10. Zunahme der grenzüberschreitenden Beschäftigung am Oberrhein

Achse D – Territorialer Zusammenhalt am Oberrhein

11. Verbesserung des grenzüberschreitenden Leistungsangebots von Verwaltungen und Institutionen
12. Steigerung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Oberrhein als grenzüberschreitender Region

Eine weitere Neuerung gegenüber Interreg IV ist, dass Vorhaben der Achse D künftig mit 60% der EU-Mittel bezuschusst werden können. Bei den anderen Achsen verbleibt der Kofinanzierungsgrad bei 50%.

Im Gegensatz zu Interreg IVA Oberrhein, dem gut 67 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung standen, werden für Interreg V Oberrhein (2014–2020) rund 110 Mio. Euro an EU-Mitteln bereitgestellt – was einer Aufstockung der Mittel um 63% entspricht. Auf Schweizer Seite werden sich die Kantone der Nordwestschweiz wiederum mit einem ähnlich hohen finanziellen Engagement wie bisher in Höhe von rund 11 Mio. Schweizer Franken beteiligen, während der Bund ebenfalls eine substanzielle Erhöhung seiner Mittel – wiederum aus dem Fonds der Neuen Regionalpolitik – in Aussicht gestellt hat. Projekte werden auch weiterhin nur dann vom Bund unterstützt, wenn diese einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten.



ROLLE DER REGIO BASILIENSIS (IKRB) ALS DIENSTLEISTERIN UND PROJEKTPARTNERIN

Kurzinterview mit Andreas Doppler,
Leiter Förderprogramme



RegioInform: Was genau ist die REGIO BASILIENSIS?

Andreas Doppler: Die REGIO BASILIENSIS ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihr Zweck ist es, von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken. Die 1963 gegründete REGIO BASILIENSIS ist einerseits ein Verein, der heute von rund 350 Einzel- und 180 Kollektivmitgliedern getragen wird. Andererseits erfüllt sie seit 1970 als Aussenstelle der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft auch staatliche Funktionen im Sinn der kleinen Aussenpolitik. Seit 1996 gilt dies ebenfalls für den Kanton Aargau und seit 2003 für die Kantone Solothurn und Jura.

Ist mit Aussenstelle die IKRB gemeint?

Genau. Mit der Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB) erfüllt die REGIO BASILIENSIS im Auftrag beider Basel und der Kantone Aargau, Solothurn und Jura etwa drei Viertel ihrer Aufgaben. Wirkungssperimeter ist dabei einerseits das grosse Mandatsgebiet der regionalen Kooperation von der Nordwestschweiz über das Elsass und Baden bis in die Südpfalz (Oberrhein, 6 Mio. Einw.). Andererseits erschliesst sich mit der lokal-kommunalen Zusammenarbeit im Dreiland ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld. Partner sind somit die staatlichen Instanzen (Präfecturen, Regierungspräsidien, etc.) sowie die öffentlich-rechtlichen Körperschaften (die Départements, etc.).

Welche Rolle erfüllt die IKRB in Bezug auf Interreg und welche Aufgaben sind damit verbunden?

Im Rahmen von Interreg und der Neuen Regionalpolitik (NRP) fungiert die REGIO BASILIENSIS (IKRB) als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes. Hier haben wir vielfältige Aufgaben: wir führen das Programm Interreg VA Oberrhein in der Nordwestschweiz durch, nehmen Einsitz in den Programmkommissionen, wickeln das Umsetzungsprogramm zur NRP der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ab, informieren und beraten Nordwestschweizer Projektpartner, prüfen ihre Anträge auf Bundes- und/oder kantonale Förderung, verwalten die Bundesgelder und erstatten Bericht gegenüber den Kantonen und dem Bund. Zudem kümmern wir uns um die Öffentlichkeitsarbeit.

Was sind die Grundvoraussetzungen für ein Interreg-Projekt am Oberrhein?

Wie es der Name nahe legt, ist ein Interreg-Projekt grenzüberschreitend mit mindestens einem Partner von dies- und jenseits der Grenze. Zudem steuert es auf eines der zwölf spezifischen Ziele der Interreg-Programmstrategie hin. Drittens ist der Projektträger im deutschen oder französischen Teil des Oberrheingebiets angesiedelt. Ein Projekt mit einem oder mehreren Schweizer Partnern kommt zudem in den Genuss einer kantonalen Förderung, wenn es die kantonalen Politikziele unterstützt und erhält zusätzlich Bundesgelder, wenn damit ein Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet wird.

Angenommen, ich möchte ein Interreg-Projekt mit einem Partner ausserhalb des Oberrheins eingeben. Ist dies möglich?

Ja! Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: Sind der Projektträger und die weiteren Partner aus dem Oberrheingebiet und fällt der Nutzen des Projekts hier an, ist ein Projekt der Ausrichtung A, d.h. des Programms Oberrhein, naheliegend. Stammen die Projektpartner aus Nordwesteuropa oder aus dem Alpenraum und dessen Vorland, empfiehlt sich eine Eingabe beim Programm NWE oder Alpenraum, d.h. der Ausrichtung B. Umfasst ein Vorhaben Partner vom ganzen Kontinent, ist das Programm Europe in Betracht zu ziehen. Geht es schliesslich um einen Erfahrungsaustausch zwischen Städten, kommt dafür Urbact in Frage.

Muss ich für eine Projekteingabe sowohl ein EU- wie auch ein Schweizer Formular ausfüllen? Und ganz allgemein:

Wie kann ich mir die Koordination zwischen dem Interreg-Sekretariat in Strasbourg und der IKRB in Basel vorstellen?

Zur ersten Frage: Dank der Koordination der IKRB mit dem sogenannten Gemeinsamen Sekretariat des Interreg-Programms Oberrhein in Strasbourg füllt der Antragsteller (in der Regel übernimmt dies der Projektträger) nur das Interreg-Formular aus und reicht es in Strasbourg und in Basel ein. In Basel prüfen wir sodann die Erfordernisse für eine Förderung durch die Kantone und den Bund. Wir stehen in einem regelmässigen und engen Austausch mit Strasbourg, so dass beide Seiten bei einem Problem schnell reagieren können. So stellen wir sicher, dass die Verzahnung beider Seiten optimal funktioniert.



